

# Kunst und Geschichte in „Zwiesprache“

Die Ausstellung „Geschichtungen“ im historischen Quartier West in Mörsheim läuft noch bis Ende September

Von Edgar Mayer

**Mörsheim (EK) Pünktlich zum Festwochenende „1100 Jahre Markt Mörsheim“ wurde vergangene Woche auch die Ausstellung „Geschichtungen“ im Herzen von Mörsheim, im historischen Quartier West im ehemaligen Gasthof Steff, eröffnet.**

Initiatorin war die Künstlerin Elizabeth Steinhauser, die zusammen mit Anette Koch, Konrad Risch, Andrea Viebach und Norbert Zagel die Ausstellung im Kontext der Jubiläumsfeierlichkeiten „1100 Jahre Mörsheim“ auf den Weg brachte und sich mit dem spannenden Thema des Landschafts- und Kulturwandels am Beispiel des 1100 Jahre alten Ortes Mörsheim auseinandersetzt.

In der Ausstellung „Geschichtungen“ – einer Wortzusammensetzung aus Geschichten und Schichtungen – spiegeln sich Geschichte und Geschichten der Menschen vor Ort, ihr hartes, aber auch ihr schönes Leben an und mit den einmaligen Plattenkalkbrüchen auf vielfältige Art in unterschiedlichster künstlerischer Gestaltung und Darstellungsform wider. Wie Elizabeth Steinhauser, die zusammen mit ihrem Mann Johannes und Michael und Michaela Hajek die Besitzerin des gesamten Quartiers im Ortskern von Mörsheim ist, in ihrer Einführung betonte, wollten die Künstler mit ihren Ideen einen künstlerischen Beitrag zum Festjahr leisten, indem sie die Symbiose von moderner Kunst mit einem historischen Ort aufdecken. Das älteste Haus des gesamten Ensembles stammt aus dem Jahre 1416.

In seinen einführenden Worten bei der Vernissage, die von Antonia Rieß auf der Querflöte solistisch untermalt wurde, zeigte sich Stefan Pfäffisch, Kunstdozent an der KU Eichstätt-Ingol-



Als wahres Kleinod präsentiert sich das Jurahaus des ehemaligen Gasthauses Steff im Mörsheimer Winkel. Hier zeigt die Künstlergruppe, um Elizabeth Steinhauser (Mitte) die Ausstellung „Geschichtungen“. Bei der Vernissage sprach Kunstdozent Stefan Pfäffisch (4. von rechts) die einführenden Worte.



Fotos: Mayer



stadt, in zweifacher Weise beglückt. Zum einen als Jurahaussanierer, aber auch als Kunstmensch. Pfäffisch drückte seine Freude darüber aus, dass das Gebäude, das sich in einer Zeile von mehreren Denkmälern befindet und dem Jurahausverein wegen

des fortschreitenden Verfalls Sorge bereite, in guten Händen ist. Dass die sechs Gebäude seit zwei Jahren im Besitz der beiden Familien Hajek und Steinhauser sind, erfülle ihn mit großer Freude, sei doch nun gewährleistet, dass neben einer Instandsetzung auch ei-

ne Inwertsetzung erfolgen werde. In der Ausstellung sei es Elizabeth Steinhauser nicht darum gegangen, das „Alte mit gefälliger Kunst aufzuhübschen und Nettigkeiten an morbiden Wänden zu zeigen“, so Pfäffisch. Vielmehr wollten die Künstler zeigen, dass

Kunst mit der historischen Umgebung in Zwiesprache trete, indem sie eine Aura des Vergänglichen beleuchten, des morbiden Reizes in den Leibungen der dicken Mauern für Fenster und Türen, in den Resten von Dielen-Fußböden, den Spuren von bunten Wal-

zenmalereien an den vielschichtigen und abblätternden Wänden.

Bei Anette Koch bilden hauchdünn geschnittene Platzhalter und die Wandstrukturen des Hauses ein Wechselspiel zwischen den Geschichten des Hauses und seiner Bewohner ab. Fiktive Lebensspuren finden sich auch in den Früchten ihres Hausbaumes. Konrad Risch bevorzugt in seinen Arbeiten die Themen Mensch, Tierwelt, Pflanzen. Und so überraschen den Besucher Skulpturen mit vertrauter Gestalt an bekannten Orten, aber mit neuem Gesicht. Elizabeth Steinhauser lebt am Ort und würdigt mit ihren geheimnisvollen Stelen die Ära der Steinbrecher und Hackstockmeister. Die Figuren aus historischem Baumaterial und dem traditionellen Arbeitsschurz treten in einen stummen Dialog mit den Räumen des Hauses.

Andrea Viebach präsentiert am historischen Ort die scheinbar zurückgelassenen, persönlichen Kleidungsstücke – fragil die Stücke aus Glas so wie Erinnerungen. Zerbrechliche Spuren finden sich auch im Gewölbekeller. Dort vereinigen sich formende Hände paare mit großen transparenten Glasblasen. Norbert G. Zagel macht Spuren des dortigen Daseins in den Gebäuden mit Bienenwachs und Papier auf andere Art wieder ablesbar. Farbschichtungen auf den Wänden, übereinander gelagert, vergrößert und mit völlig anderen Materialien umgesetzt, erzählen die Geschichten aus der Vergangenheit.

Die Ausstellung läuft bis zum 30. September. Öffnungszeiten sind jeweils am Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung: Elizabeth Steinhauser, Telefon (0175) 727 18 73, und Michaela Hajek, Telefon (0151) 41 27 27 47.

## Historisches mit aktuellen Bezügen

Irmgard und Richard Mittl schlüpften für Rathausführung die Rollen von Edeldame und Kastner

**Mörsheim (max)** „Gehen Sie mit auf eine Zeitreise ins Jahr 1645!“ So lud Irmgard Mittl die Gäste zu einer kostümierten historischen Rathausführung ein und verwandelte sich kurzerhand in die Person der Martha von Sandizell zu Edelshausen, Frau des Pflegers Heinrich Konrad von Eyb, der auf der Mörsheimer Burg residierte.

Gemeinsam mit ihrem Mann, Bürgermeister Richard Mittl, inszenierte sie in einzelnen Teilabschnitten ein kleines Bühnenstück, in dem der im Kastenhof wohnende Kastner zu Mörsheim Johann Streng ihr die Amtszimmer zeigt und zugleich auf anschauliche Weise Einblick in sein Aufgabenterrain gab. Richard

Mittl hat die Textpassagen dazu selbst verfasst, die auf der historischen Tatsache beruhen, dass im Jahre 1645 die beiden Pflegeämter Mörsheim und Dollnstein zusammengelegt wurden. Danach standen die Wohngebäude der Burg leer.

Grund des Besuchs der Edeldame ist eben die Tatsache, dass der Fürstbischof die Burg zu Mörsheim aufgeben will, da der Pfleger in Dollnstein jüngst verstorben ist, die dortige Burg verwaist ist und der Fürstbischof sie zu einem Umzug altmühlabwärts drängt, da er sich zwei Amtssitze nicht leisten kann. Infolgedessen muss der wegen eines Diebstahldelikts einsitzende Delinquent, der zwei Jahre im Kerker auf der Burg ab-



Historische Rathausführung mit Irmgard und Richard Mittl. Foto: Mayer

brummen muss, ebenfalls verlegt werden, wozu die Unterlagen gebraucht werden. „Mein Gemahl schickt mich persönlich, diese

wichtigen Papiere abzuholen.“ Immer wieder ist das Lamento des Kastners über zu wenig Personal, knappe Kassen und seine

vielfältigen Aufgaben bis hin zur niederen Gerichtsbarkeit herauszuhören, die ihm nachts sogar den Schlaf rauben.

Auch sind Bezüge zur Gegenwart hergestellt: „Und wenn im Lenz der Schäfer mit seiner Herde kommt, gibt das ein gar schönes Bild“, meinte Martha zu Sandizell mit einem Fingerzeig auf den jährlich in Mörsheim stattfindenden Lammtrieb. Und schmunzeln mussten die Gäste dann über ihre scherzhafte Anspielung auf die klerikale Finanznot: „Und der Fürstbischof klagt auch um fehlende Finanzen. Hat im Ausland eine Burg erworben und eine Ruine erhalten und dabei viel Geld verloren. Das müssen nun die kleinen Ämter büßen.“ Den Besuchern gefiel die Führung sehr gut, nicht zuletzt, weil sie durch die Räume bis in den Dachboden des Kastenhofes führte.

## Orgelmatinee mit Kensuke Ohira

**Eichstätt (pde)** Organist Kensuke Ohira ist am Samstag, 11. August, in der Reihe der Orgelmatineen im Eichstätter Dom zu hören. Auf dem Programm stehen romantische Werke: die Symphonische Dichtung „Orpheus“ von Franz Liszt (1811-1886), „Moment musical“ von Max Reger (1873-1916) und die Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847). Das Konzert beginnt um 11.30 Uhr und dauert etwa eine halbe Stunde. In der Reihe der Samstagskonzerte im Eichstätter Dom sind Organisten aus dem In- und Ausland zu Gast. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, Spenden sind erwünscht. Konzertbesucher finden bis 11.30 Uhr Einlass im Vorraum zum Willibaldschor.

## Geldgeber beteiligen sich an Bewegungs-Spielzeug

**Kinding (lun)** Die Kinder der Kindinger Kinderkrippe freuen sich über sechs Rolldinis, eine Nestschaukel und eine große Bewegungsmatte. Die Willibald-Schmidt-Stiftung förderte die Anschaffung dieses Bewegungsmaterials für die Kindinger Einrichtung. Der Elternbeirat unter der Vorsitzenden Andrea Götzenberger, der den Zuschussantrag gestellt hatte, sowie das Kinderhaus „Arche Noah“ und die Gemeinde Kinding beteiligten sich ebenfalls an den Kosten. Das neue Spielmaterial wurde in den letzten Wochen vor der Sommerpause von den unter dreijährigen Kindern schon mit Begeisterung angenommen, berichtete Anette Reitzer-Schneider, die die Kinderkrippe leitet. So würden die Buben und Mädchen eigene



Die Kinder der Kindinger Krippe freuen sich über ihre neuen Rolldinis, eine Nestschaukel und eine große Bewegungsmatte. Foto: Lund

Spiele mit den Rolldinis entwickeln, Ruhe in der Nestschaukel beim Vorlesen finden und über die Unebenheiten und Hügel der Bewegungsmatte krabbeln, kullern und toben und so zu Eigenaktivität angeregt werden. Alle Geräte dienen dazu, den unter dreijährigen Kindern viele unterschiedliche Erfahrungen durch Bewegung zu ermöglichen und sie somit schon frühzeitig zu fördern. Bürgermeisterin Rita Böhm und die Leiterin des Kindinger Kinderhauses Anni Gäck und der Elternbeirat freuen sich über den großzügigen Zuschuss und danken dem Stiftungsrat. Auch diese Woche können die Kinder in der Kinderkrippe noch spielen. Danach haben Kinder und Erzieherinnen Ferien bis zum 31. August.

## Kindergarten und Zentrum

**Adelschlag (ado)** Die letzte Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause findet am heutigen Mittwoch, 8. August, im Adelschlag Rathaus statt. Für die Erweiterung des Kindergartens Sankt Nikolaus in Ochsenfeld sind die Entwurfsplanungen fertig, nun soll das weitere Vorgehen diskutiert werden. Die zweite Änderung des Bebauungsplanes „Kreuzacker“ in Möckenlohe erfordert die Abwägungsbeschlüsse zu den Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange. Auch die Planungen zum Gemeindezentrum in Adelschlag nehmen Gestalt an; nach einer Vorstellung der Entwürfe wird über das weitere Vorgehen beraten. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde bittet die Gemeinde Adelschlag um finanzielle Unterstützung für den Bau des Gemeindezentrums in Eichstätt. Nach der Vergabe der Straßennamen für das Baugebiet „Am Buxheimer Weg“ in Möckenlohe schließen Informationen über Fördermöglichkeiten durch die EU von Gemeinde- und Schulpartnerschaften die Tagesordnung ab. Beginn der Sitzung ist um 19 Uhr.

## Schützen fahren zum Kellerfest

**Möckenlohe (ado)** Der Schützenverein „Diana 1971“ Möckenlohe unternimmt am Samstag, 18. August, eine Fahrt zum Tittinger Kellerfest. Abfahrt mit dem Bus ist um 16.30 Uhr am Gasthaus Meyer. Die Anmeldung kann gegen Vorkasse in Höhe von acht Euro für Mitglieder und zwölf Euro für Nichtmitglieder bei Michael Tratz, Am Wiesenrain 4a in Möckenlohe, abgegeben werden. Weitere Fragen zur Fahrt werden unter der E-Mail-Adresse schriffthuer.svdiana@gmail.com oder der (01573) 261 70 38 beantwortet.